

# Das Soldatenhaus zollt dem Klima Tribut



Während der Bauarbeiten wird das Soldatenhaus über ein provisorisches Wasserreservoir (im Vordergrund) versorgt.

Das Soldatenhaus am Fuss der Gastlosen ist kein geschütztes Gebäude. Dennoch sagt Daniel Roubaty, Präsident der Stiftung Soldatenhaus, dass es ein Freiburger Kulturgut sei. Nächstes Jahr ist es 75 Jahre her, seit das Gasthaus auf 1752 Metern über Meer gebaut wurde. Diente es früher als Unterkunft für Soldaten in ihren Wiederholungskursen, wird es seit 20 Jahren fast nur noch touristisch genutzt.

So ist es auch eine wichtige Institution im Freiburger Tourismus. Das Soldatenhaus zählte zuletzt gegen 3000 Übernachtungen im Jahr, und an Sonntagmitten werden oft 150 Gäste verpflegt.

Doch das Soldatenhaus ist den Launen der Natur ausgesetzt. Vor 20 Jahren habe der Orkan Lothar das halbe Dach weggerissen, so Roubaty. Der Schaden gab den Ausschlag dafür, den früheren Schlafsaal mit 100 Betten in neun Schlafräume mit unterschiedlicher Bettenzahl umzuwandeln.

## **Zu nass, zu trocken, zu kalt**

Nun ist es der Klimawandel, der dem Soldatenhaus zu schaffen macht. «Seit 2013 gibt es regelmässig Probleme mit dem Wasser», sagte Daniel Roubaty gestern an einer Medienkonferenz. Wenn es regne, regne es sehr viel. 2016 habe ein Erdbeben eine Abwasserleitung zerstört. Und wenn es dann wieder trocken sei, so werde es mit der Wasserversorgung problematisch. «Im Herbst 2016 war das Reservoir fast leer», so der Präsident der Stiftung. Einmal musste der Helikopter Wasser bringen, einmal transportierte der Pächter gegen 20 000 Liter hinauf ins Soldatenhaus.

Und auch der Winter 2016/17 bereitete Probleme: Es lag lange Zeit kein Schnee, dann wurde es mit Temperaturen unter minus 20 Grad eiskalt, und die Eternit-Leitungen von 1945 gefroren und barsten. Das Soldatenhaus konnte in jenem Winter nicht betrieben werden.

Nun laufen Bauarbeiten, um die in den letzten Jahren angefallenen Probleme zu lösen.

Wie der Verwalter der Stiftung, Gérard Barras, sagte, wird die Wasserfassung vergrössert. Es handelt sich dabei nicht um eine eigentliche Quelle, sondern um Grundwasser. Die Fassung wird nun zwei Meter tiefer in den Boden verlegt. Die bisher etwas versetzt gelegene Pumpe wird in die Fassung integriert. Von der Fassung fliesst das Wasser in das Reservoir. Auch dieses stammt von 1945 und erfährt nun eine Modernisierung. Insbesondere wird die Kammer mit dem Schieber vom eigentlichen Reservoir getrennt. Die heutigen Gesetze und Reglemente verlangen dies so. Das Reservoir kann in Zukunft zudem mittels Smartphone kontrolliert und gesteuert werden.

## **Eine eigene ARA**

Mit der Fassung und dem Reservoir werden auch die Leitungen erneuert. Insbesondere werden diese tiefer in den Boden verlegt, um besser gegen Frost geschützt zu sein. Derzeit ist aufgrund des Schadens von vor zweieinhalb Jahren nur noch die kleinere von zwei Leitungen funktionstüchtig.

Schliesslich wird auch die Abwasserentsorgung neu gelöst. Bisher floss das Abwasser des Soldatenhauses unbehandelt in einen Klärgraben. Auch das entspricht nicht mehr den Vorschriften. Laut Roubaty gab es zwei Varianten: den Anschluss an die ARA von Jaun

oder den Bau einer eigenen ARA. Die Stiftung entschied sich für das Zweite. Bis Ende Juli soll ein Super-Puma-Helikopter eine drei Meter hohe und sechs Meter lange ARA zur vorbereiteten Grube fliegen.

Die Bauarbeiten sollen im November beendet sein und 525 000 Franken kosten (siehe Kasten). Die Finanzierung ist heute laut Roubaty zu 80 Prozent gesichert.

## **Zahlen und Fakten**

### **Ein Kredit und Gelder aus Fonds**

Die Infrastrukturkosten für die Arbeiten am Soldatenhaus werden auf 525 000 Franken geschätzt: 157 000 für die Fassung, 74 000 für das Reservoir, 130 000 für die Wasserleitungen, 53 000 für Anpassungen im Gebäude, 65 000 für die Abwasserbehandlung und 46 000 Franken für Diverses. Die Kantonalbank hat einen Kredit für 80 Prozent der Kosten gesprochen. Dazu soll Geld von der Schweizerischen Berghilfe, der Loterie Romande und dem Freiburger Tourismus-Fonds fließen. Spenden sind willkommen.

uh